

# Grundkompetenzen

Lehrmittel für die berufliche Grundbildung  
«Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ»

edition  
lmz

Z23323



Verantwortliche Autorinnen und Autoren der entsprechenden Kompetenzbereiche	<p>A/B Nikolas Schmid, Neuhof in Birr</p> <p>C Philipp Geissbühler, Berufsbildungszentrum IDM Thun Werner Stirnimann, Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Sursee</p> <p>D Marianne Fuchs, Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Sursee Philipp Geissbühler, Berufsbildungszentrum IDM Thun Stefan Stadler, Bildungszentrum Emme in Burgdorf Kirsten Züger, Gewerbliche Berufsschule Wetzikon</p> <p>E Nikolas Schmid, Neuhof in Birr</p>
Fachlektorinnen und Fachlektoren	<p>Das Fachlektorat wurde von verschiedenen Lehrpersonen und Fachpersonen durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist die Mitarbeit von:</p> <p>Ulrich Bärtschi, Berufsbildungszentrum Solothurn-Grenchen Valentin Diethelm, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rohrschach-Rheintal Daniel Dünner, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rohrschach-Rheintal Urs Hofstetter, Berufsbildungszentrum IDM Thun Regina Michel, Schweizerische Vogelwarte Patrick Schöni, Gewerbliche Berufsschule Wetzikon Niklaus Steck, Berufsbildungszentrum IDM Thun Roland Zwahlen, Berufsbildungszentrum IDM Thun</p>
Projektleitung	Philipp Geissbühler, Berufsbildungszentrum IDM Thun
Redaktion	Andreas Hügli, Ursula Steiner, Edition-Imz AG
Illustration	Sandro Longaron, Marisa Schnüriger, Lukas Suter, Edition-Imz AG
Layout	Sandro Longaron, Marisa Schnüriger, Edition-Imz AG
Auflage	<p>1. Auflage der neuen Lehrmittel. Diese wurden basierend auf den bisherigen Lehrmitteln der Edition-Imz AG für die Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellt.</p> <p>Korrigierter Nachdruck 2025</p>
Bildnachweis	Die Copyrights der im Lehrmittel verwendeten Abbildungen wurden von den Autorinnen und Autoren sowie vom Verlag sorgfältig abgeklärt. Dies war nicht in allen Fällen abschliessend möglich. Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen üblicher Vereinbarungen abgegolten.
Rechte	© Alle Rechte vorbehalten, Edition-Imz AG, 2025
Verlag	Edition-Imz AG, Zollikofen
Druck	Hergestellt in der Schweiz
ISBN Print / ISBN E-Book	978-3-03888-381-4 / 978-3-03888-391-3
Artikelnr. Print / Artikelnr. E-Book	ELB33014 / B33014
Bestellung	<a href="http://www.edition-imz.ch">www.edition-imz.ch</a>

### Trockene Böden

- Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*)
- Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris*)
- Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*)
- Taubenkopf-Leimkraut (*Silene vulgaris*)
- Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)

### Magere Böden

- Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense*)
- Blutwurz, Aufrechtes Fingerkraut (*Potentilla erecta*)
- Gewöhnlicher Dost, Oreganum (*Origanum vulgare*)
- Mauerpfeffer (*Sedum acre*)
- Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)
- Wilde Möhre (*Daucus carota*)
- Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)

### Verdichtete Böden

- Acker-Kratzdistel (*Cirsium vulgare*)
- Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense*)
- Beinwell (*Symphytum officinale*)
- Breit-Wegerich (*Plantago major*)
- Kriechender Hahnenfuss (*Ranunculus repens*)
- Gemeine Quecke (*Elymus repens*)
- Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*)

### Salzböden

- Salzmiere (*Honckenya peploides*)
- Strand-Aster (*Aster tripolium*)
- Strandflieger (*Limonium latifolium*)
- Mangroven (*Rhizophora racemosa*)
- Queller (*Salicornia europaea*)



Die Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*) wächst auf sehr trockenem Boden.



Der Breit-Wegerich (*Plantago major*) ist ein Zeiger für einen verdichteten Boden.

# 9 Lebensbereiche der Pflanzen unterscheiden

C1

Unter einem «Lebensbereich» versteht man eine Gruppe von Pflanzen mit gleichen oder ähnlichen Ansprüchen. Pflanzen desselben Lebensbereiches können im Siedlungsbereich nach gemeinsamen Ansprüchen und Eigenschaften kombiniert und miteinander verwendet werden. Der Lebensbereich ist der Typ des Idealstandorts für diese Pflanzen. An diesem Idealstandort finden die Pflanzen die Bedingungen vor, bei denen sie sich am besten entfalten können. Sie bilden mit ihren gleichgearteten Partnern eine Einheit. Miteinbeziehen kann man auch den Heimatstandort, also die geografische Breite und die Höhenstufe. Diese geben Auskunft über die Winterhärte der gewählten Pflanze.

## 9.1 Stauden erklären

In der Natur leben Pflanzen mit ähnlichen Standortansprüchen gemeinsam in gleichen Lebensräumen. Diese Nachbarschaftsverhältnisse können auch in den Garten übertragen werden, um möglichst stabile und pflegeleichte Bepflanzungen zu erhalten. Anfangs der 1980er-Jahre wurden die Stauden in sogenannte Lebensbereiche, eine Vereinfachung der Pflanzengesellschaften, eingeteilt. Diese Lebensbereiche werden bis heute so verwendet. Damit wird in der Gartenplanung den unterschiedlichen Bedingungen des jeweiligen Standortes Rechnung getragen. Zwischen den Lebensbereichen bestehen fließende Übergänge.

Einteilung der Stauden-Lebensbereiche

Gehölz	G <sub>1</sub> trockener Boden	G <sub>2</sub> frischer Boden	G <sub>3</sub> feuchter Boden
Gehölzrand	GR <sub>1</sub> trockener Boden	GR <sub>2</sub> frischer Boden	GR <sub>3</sub> feuchter Boden
Freiflächen	Fr <sub>1</sub> trockener Boden	Fr <sub>2</sub> frischer Boden	Fr <sub>3</sub> feuchter Boden
Steppenheide	SH Steppenheide		
Heide	H <sub>1</sub> trockener Boden	H <sub>2</sub> frischer Boden	H <sub>3</sub> feuchter Boden
Steinanlagen	FS Felssteppen	M Matten	SF Steinfugen
	MK Mauerkronen	A Alpinum	
Beet	B <sub>1</sub> trockener Boden	B <sub>2</sub> frischer Boden	B <sub>3</sub> feuchter Boden
Wasserrand	WR <sub>4</sub> Sumpfzone	WR <sub>5</sub> Flachwasserzone	
Wasser	W <sub>6</sub> Schwimmblatt-Pflanzen	W <sub>7</sub> untergetauchte Pflanzen	W <sub>8</sub> freischwimmende Pflanzen

1 = trocken, 2 = frisch, 3 = feucht bis nass

Die Lebensbereiche der Stauden

